

Memorandum (des NvK) über seine Verhandlungspositionen im Streit mit Hz. Sigismund. Er ist einverstanden, dass der Streit demnächst auf einem Landtag zu Trient verhandelt werden soll und stellt eine Verlängerung der Friedensvereinbarung bis zum 15. August in Aussicht. Dies beinhaltet auch eine weitere Suspension des Interdikts. Er wolle zudem die Brixner Hochstiftsuntertanen zu einem eigenen Landtag versammeln, sobald dies gefahrlos möglich sei.

Entwurf: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 263 (Nr. 171). Schreiber: Christoph Krell.

Ern.: Köfler, Die beiden Frauen 49.

- Es ist mit lieb, daz yecz ein tag gesezt werde fur die lanntschaft gen Triennndt, also daz die lanndtschaft mercklich darköme vonn prelaten, adel, stēten und gerichten und mit gewaltsam, die darczu notturfft sey, und daz der tag zu dem lenngsten sey auf sannd Marien Magdalenen tag (22. Juli 1458) und daz der anstall were uncz auf Assumcionis Marie (15. August 1458). So wil ich in haffen der sicherait und ainikait solhs, wie ich vor erlaubt han²⁾, wierdigen briestern, ir ambt zetūn, und seelsorg den wirdigen bevelhen von Visitacionis (2. Juli 1458) vort uncz auf Assumcionis, den tag aus, mit vorbehaltenuss und unschedlichait des rechtens, wie vor das geschehen ist³⁾; also das zetteln gemacht und verpetschaft werden darüber etc.
- 10 Item ob solhs also nit aufgenommen wurd, so behagt mir wol, daz von den steten drei reiten zu meiner frawn von Ostereich und legen für, nachdem der anstall nit erlenngt ist, daz si euch welle zubeckennen geben, ab ir ew verlassen sullt auf die aynigung, so herczog Sigmund und ich haben unnser lebtag und die euch herczog Sigmund zugesagt hat zuhalten⁴⁾; doch das bede herren ir sach mit recht eussern.
- 15 Item als von des interdicts wegen in des herczogen lanndt ist die maynung, daz solhs gehalten werde nach ausgang des anstalls auf Visitacionis oder Assumpcionis, ab der also erlengt wurde. Und ist das interdicte, gesezt in dem geschriben rechten⁵⁾, zuhalten, umb das ich nit frey pin, mein ambt zetun; und das ich nit frey sey, mag yederman wol wissen aus den ergangen sachen. Und ist die unfreyung newlich auch bestēttet, in
- 20 dem Verena wider mein urtail und des pabsts geschefft, wie wol si für mein gericht gehört, nach dem si geistlich (ist), und mit gwalt wider ingesezt ist zu Sunnburg und die verweserin irs gwalts entwert ist.⁶⁾
- Item als ettlich mainen, es sülle nūcz sein, daz ein lanndttag wurde von den meinen⁷⁾, ist mein antwurtt, den landttag begern ich und wil den halten, alsfern ich die
- 25 gotshauslewt auf sichern steten bei mir haben mug, das si die gelegenhait meins gotshaus und den unrechten betwang hören und raten und helffen zetūn, was sich gepürt, wann ich anders nit beger zutūn dann das pest für mein gotshaus, als ich schuldig pin.

5 in – ainikait: von anderer aber gleichzeitiger Hand am Rand eingefügt.

¹⁾ Die Formulierung in Z. 6f. zeigt, dass die für den 2. Juli 1458 gesetzte Frist noch nicht abgelaufen war. Der Termin dürfte jedoch kurz bevor gestanden haben. Terminus post quem ist die in Z. 19-22 erwähnte Wiedereinsetzung der Verena von Stuben in Sonnenburg am 15. Juni 1458.

²⁾ S.o. Nr. 5564 (1458 März 20).

³⁾ S.o. Nr. 5574.

⁴⁾ Der Beistandspakt vom 13. Januar 1454; s.o. Nr. 3788f.

⁵⁾ *Clem. 5.8.1, ed. Friedberg II 1187f.*

⁶⁾ *Am 15. Juni 1458; s.o. Nr. 5670 Z. 59-61.*

⁷⁾ *Eine Art Ständeversammlung des Hochstifts Brixen ist erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts nachweisbar; s. H. Noflatscher, Geborsame Untertanen? Politik und Religion im Hochstift Brixen im 17. Jahrhundert, in: H. Flachen-ecker/H. Heiss/H. Obermair (Hg.), Stadt und Hochstift. Brixen, Bruneck und Klausen bis zur Säkularisation 1803 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 12), Bozen 2000, 261-288, hier 265f. Das Brixner Stadtrecht von 1604 behauptet allerdings, eine solche Zusammenkunft der Stände sei bereits von alters erfolgt; s. J. Mutschlechner, Alte Brixner Stadtrechte (Schlern-Schriften 26), Innsbruck 1935, 28.*